

## Mitteilungen.

Von A. Kamner.

### 1. *Anemone pulsatilla* (L) F. glabra.

Eine Bildungsabweichung der gemeinen Küchenschelle beobachtete A. Kamner am 4. April 1917 auf der Poplaker Heide in der zweiten Rachel an einem Exemplar dieser dasselbst stark vertretenen Art. Diese Blume unterscheidet sich dadurch von der typischen, dass sie ganz kahl und zwar sowohl der grüne Hüllkelch, als auch ihr Perigon. Letzteres ist sehr schön purpurrot bis dunkelpurpur, die äussern Perigonblätter am Ende etwas blau überlaufen und alle fein gerillt.

Die Staubbeutel erreichen die Mitte, die Griffel  $\frac{2}{3}$  der Blüte. Es ist dies eine Varietät von *Anemone pulsatilla* (L), wie sie nach Hegi »Illustr. Flora v. Mitteleuropa« bei *A. pratensis* (L), der Wiesenküchenschelle beobachtet wurde. Letztere variiert überhaupt sehr. Es wurde eine *Subspecies eupratisensis* Hegi forma *glabra* J. Schmidt, festgestellt.

Diese hier beobachtete Varietät der gemeinen Küchenschelle wird weder in Hegi, noch bei M. Fuss: „*Flora transs. exc.*“, noch Simonkai: „*Enum. Fl. transs.*“ erwähnt und ist hier ganz unbekannt. Das gepresste Exemplar und eine genaue Farbenskizze ist vorhanden. Die neue Erscheinung wird im Auge behalten werden.

### 2. Beobachtungen am Auge des Waldkauzes.

Das Auge des Kauzes (*Syrnium aluco* L.) eignet sich besonders gut für zwei Beobachtungen. Das Netzhautbild konnte ich bei einem soeben geschlachteten Waldkauz, den ich grossgezogen, so klar sehen, wie ich es noch bei keinem Auge beobachtet. Die Hornhaut ist hier im Augengrund auffallend durchscheinend und daher für die Demonstration des Kamerabildes sehr gut verwendbar. Man braucht an dem ausgehobenen Auge weiter gar nichts auszubereiten, sondern nur gegen das Licht zu halten.

Auch kann man bei diesem Auge, wegen der Grösse seiner Pupille, besonders gut und tief in das Innere hinein-

blicken. Man erkennt bei unversehrtem Auge, den Boden gegen das Licht gehalten, einen schwarzen Fächer, das sogenannte *Pecten*, der sich als Fortsatz der Aderhaut (*Chorioidea*) an der Stelle in den Glaskörper hineinzieht, wo der Sehnerv die Netzhaut durchbricht. Man nimmt an, dass dieses Organ, das auch bei Fischen und Reptilien vorkommt, die Leistungsfähigkeit der Kristall-Linse erhöhe. Das Raubvogelauge verdankt zum Teil dem *Pecten* seine grosse Leistungsfähigkeit.

Ich wollte auf dies besonders geeignete Beobachtungsobjekt aufmerksam machen.

### 3. In Gefangenschaft brütende Raben.

Es ist mir nicht bekannt, dass Raben in Gefangenschaft horsten und brüten. Ich gab ein flügelahmes Rabenweibchen im Herbst 1916 Herrn Baumeister Gromer, der bereits ein einäugiges Rabenmännchen besass. Im Frühling (15. März 1917) erfuhr ich, dass die beiden Raben sich gepaart und in den Brettern eines Schopfs auch gehorstet hätten. Ich fand ein flaches Nest aus kleinen Zweigen, darin ein hellgrünes und zwei dunkelgrüne Eier. Diese wurden auch abwechselnd bebrütet, aber leider ohne Erfolg. Die Tiere hatten zu dieser Zeit ein prachtvolles Gefieder. Das Weibchen verliess bei meiner Annäherung den Horst, war sehr unruhig, blieb aber in der Nähe. Das Männchen war sehr aggressiv und wurde erst ruhig, als ich ihm längere Zeit den Schnabel festgehalten hatte. Nach diesem missglückten ersten Versuch begann das Pärchen im Mai nochmals mit dem Horstbau, doch blieb auch diese zweite Paarung ohne Erfolg. Es wurden gar keine Eier gelegt.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Kamner Alfred

Artikel/Article: [Mitteilungen. 128-129](#)